

# **GERRY WEBER**

**GERRY WEBER International AG**  
Halbjahresbericht Q2 2008/2009

Bericht über den Zeitraum  
01.11.2008 bis 30.04.2009

WKN: 330 410  
ISIN: DE0003304101

## Die Aktie

In den ersten sechs Monaten 2008/2009 ließ die GERRY WEBER-Aktie den DAX, MDAX und SDAX hinter sich. Auf einem von der globalen Finanzkrise dominierten Kapitalmarkt setzte sich der Titel über den gesamten Berichtszeitraum hinweg deutlich von allen drei Indizes ab. Während der deutsche Leitindex DAX im ersten Halbjahr 2008/2009 ein Minus von 4,4 Prozent verzeichnete, konnte sich der MDAX um 1,1 Prozent verbessern. Der Kleinwertindex SDAX gab um 0,2 Prozent nach. Mit einem Plus von 13,1 Prozent übertraf die GERRY WEBER-Aktie die drei Benchmark-Indizes klar in ihrer Wertentwicklung.

Dass sich die GERRY WEBER-Aktie im ersten Halbjahr 2008/2009 von der negativen Entwicklung auf den Aktienmärkten abkoppeln konnte, war sowohl auf die sehr gute operative Performance des Unternehmens als auch auf das im September 2008 gestartete Aktienrückkaufprogramm zurückzuführen, das bis zum 10. Februar 2009 über die Börse durchgeführt wurde und den Kurs des Papiers zusätzlich stützte. Der durch die Talfahrt der Weltwirtschaft verstärkte Abwärtstrend auf den internationalen Kapitalmärkten wurde erst in der Mitte des zweiten Quartals 2008/2009 gestoppt. Dank verbesserter gesamtwirtschaftlicher Erwartungen setzte Mitte März 2009 eine Aufwärtstendenz an den Finanzmärkten bei deutlich geringerer Volatilität ein, wovon auch die GERRY WEBER-Aktie profitierte.

Mit 14,31 Euro startete die GERRY WEBER-Aktie am 31. Oktober 2008 in das laufende Geschäftsjahr (alle Angaben beziehen sich auf Xetra-Schlusskurse). Dieser Kurs stellte gleichzeitig den niedrigsten Wert des Berichtszeitraums dar. Am 30. Dezember 2008 notierte der Titel mit 20,60 Euro auf dem Höchststand der ersten sechs Monate 2008/2009. Das Papier schloss den Berichtszeitraum mit 16,19 Euro am 30. April 2009.

Das im September 2008 gestartete Aktienrückkaufprogramm über die Börse wurde wegen des damit verbundenen hohen bürokratischen Aufwands zum 10. Februar 2009 beendet. Stattdessen unterbreitete die GERRY WEBER International AG allen Aktionären der Gesellschaft ein öffentliches Kaufangebot, dessen Annahmefrist am 04. März 2009 endete. Im Rahmen des freiwilligen öffentlichen Aktienrückkaufangebots erwarb das Unternehmen insgesamt 1.438.282 eigene Aktien. Die GERRY WEBER International AG hält damit insgesamt 2.291.132 eigene Aktien, die sich auf rund 9,98 Prozent des Grundkapitals belaufen.

Auf der Hauptversammlung vom 03. Juni 2009, die formal dem dritten Quartal 2008/2009 zuzurechnen ist, stimmten die Aktionäre dem Dividendenvorschlag des Vorstands in Höhe von 0,75 Euro je stimmberechtigter Aktie mit großer Mehrheit zu. Dies sind

50 Prozent oder 0,25 Euro je Aktie mehr als im Vorjahr und entspricht einem Ausschüttungsvolumen von 15,5 Mio. Euro. Mit der höchsten regulären Dividende der Unternehmensgeschichte wurden die Aktionäre angemessen an der hervorragenden Ertragsituation der GERRY WEBER International AG beteiligt. Bezogen auf den Aktienkurs von 17,68 Euro am Tag der Hauptversammlung lag die Dividendenrendite bei 4,2 Prozent.

## Das erste Halbjahr 2008/2009 in Zahlen (nach IFRS; in Mio. EUR, wenn nicht anders angegeben)

	2008/2009	2007/2008
Umsatz	292,3	268,5
EBITDA	35,4	31,7
EBITDA-Marge	12,1%	11,8%
EBIT	29,5	26,0
EBIT-Marge	10,1%	9,7%
EBT	27,0	23,1
EBT-Marge	9,2%	8,6%
Periodenüberschuss	18,6	15,9
DVFA-Ergebnis je Aktie in EUR	0,86	0,69
Brutto-Cashflow	32,9	28,9
Investitionen	8,0	8,3
Mitarbeiter am 30.04.	2.415	2.166

## Zwischenlagebericht für den 6-Monatszeitraum vom 01.11.2008 bis 30.04.2009 und das 2. Quartal 2008/2009

### Geschäftsverlauf

Die Weltwirtschaft befindet sich derzeit in der schwersten Rezession seit Ende des Zweiten Weltkriegs. Die anfängliche Finanzmarktkrise hat auf die Realwirtschaft übergreifen und alle bedeutenden Industrienationen erfasst. Trotz expansiver geld- und fiskalpolitischer Maßnahmen, die weltweit eingeleitet wurden, verschlechterte sich die Situation in den meisten Ländern über die letzten Quartale.

Über den einbrechenden Außenhandel hat die Krise die exportorientierte Wirtschaft in Deutschland stärker getroffen als die meisten anderen fortgeschrittenen Volkswirtschaften. Nach Angaben des Statistischen Bundesamts verschärfte sich die Abwärtsentwicklung der deutschen Wirtschaftsleistung im ersten Quartal 2009. Das Bruttoinlandsprodukt (BIP) lag preis-, saison- und kalenderbereinigt im ersten Vierteljahr 2009 um 3,8 Prozent unter dem Wert des Schlussquartals 2008. Damit sank das BIP zum vierten Mal in Folge gegenüber dem Vorquartal und verzeichnete in den ersten drei Monaten 2009 den größten Rückgang seit Beginn der Berechnung der amtlichen Quartalsergebnisse im Jahr 1970. Gegenüber dem Vorjahresquartal verschlechterte sich das reale BIP um 6,7 Prozent. Kalenderbereinigt schrumpfte die Wirtschaftsleistung um 6,9 Prozent. Sowohl der Außenbeitrag als auch die Investitionen

wirkten sich negativ auf das BIP aus. Lediglich die privaten und staatlichen Konsumausgaben verzeichneten einen leichten Anstieg (Quelle: Statistisches Bundesamt).

Die Wirtschaftskrise wirkt sich zunehmend auf die Modebranche aus. Im Januar und Februar 2009 verzeichnete die deutsche Bekleidungsindustrie nach Angaben des Gesamtverbands textil + mode ein Umsatzminus von 10,1 Prozent. Vor allem die Exporte entwickelten sich negativ. Auch die Auftragsgänge gingen signifikant zurück. Die deutschen Bekleidungsunternehmen schrieben im Januar und Februar 2009 36,9 Prozent weniger Aufträge als im Vorjahr, was in erster Linie auf die weiterhin schwache Nachfrage auf den klassischen Exportmärkten zurückzuführen ist (Quelle: Gesamtverband textil + mode).

In einem wirtschaftlich schwierigen Umfeld stellte die GERRY WEBER-Gruppe in den ersten sechs Monaten 2008/2009 neue Höchstwerte bei Umsatz und Ertrag auf. Die Konzernumsätze beliefen sich auf 292,3 Mio. Euro und lagen damit um 8,9 Prozent über dem Vorjahreswert von 268,5 Mio. Euro. Alle Renditekennzahlen legten überproportional zu.

Hauptwachstumstreiber war erneut der eigene Retail-Bereich. Das Unternehmen hat sich in den letzten Jahren immer mehr zu einem vertikalen Systemanbieter entwickelt, der die gesamte Wertschöpfungskette von der Produktentwicklung bis zum Verkauf in den eigenen Stores abdeckt. Im Zuge ihrer Expansionsstrategie eröffnete die GERRY WEBER-Gruppe im ersten Halbjahr 2008/2009 17 weitere HOUSES OF GERRY WEBER in Eigenregie, darunter zehn in Deutschland. Zwei neue Multimarken-Stores werden durch Franchise-Partner betrieben. Am 30. April 2009 belief sich die Gesamtzahl der durch das Unternehmen selbst oder von Franchise-Nehmern geführten Standorte auf 306, von denen 140 auf das Inland und 166 auf das Ausland entfielen.

Auch der Wholesale-Bereich wurde ausgebaut. Die Zahl der Shop-in-Shops nahm in den ersten sechs Monaten 2008/2009 um 243 auf insgesamt 1.717 zu. 1.363 der Flächen wurden in Deutschland betrieben, 354 im Ausland. Durch ihre vermehrte Präsenz am Point of Sale kann die GERRY WEBER-Gruppe ihre Marktposition gegenüber dem Handel weiter festigen.

## Umsatzentwicklung

### Die Markenumsätze im ersten Halbjahr (in Mio. EUR)

	2008/2009	2007/2008
GERRY WEBER	188,1	173,3
TAIFUN	46,7	47,7
SAMOON	13,5	14,0

Die Konzernumsätze erhöhten sich im ersten Halbjahr 2008/2009 um 8,9 Prozent von 268,5 Mio. Euro im Vorjahr auf 292,3 Mio. Euro. Die GERRY WEBER-Gruppe legte damit trotz der verschlechterten gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen und gegen den weiterhin negativen Branchentrend weiter zu. Die wichtigsten Wachstumsimpulse gingen wieder vom Retail-Bereich und der Kernmarke GERRY WEBER aus.

Mit 248,3 Mio. Euro lagen die Markenumsätze um 5,7 Prozent über dem Niveau des Vorjahrs von 235,0 Mio. Euro. Die Kernmarke GERRY WEBER erzielte einen Umsatz von 188,1 Mio. Euro, was einem Plus von 8,5 Prozent gegenüber dem Vorjahr (173,3 Mio. Euro) entsprach. Ihr Anteil an den gesamten Markenumsätzen stieg von 73,7 Prozent auf 75,8 Prozent und untermauert einmal mehr die Bedeutung der Marke für den Konzern. Der Erfolg der Kernmarke war nicht zuletzt auch auf das Sublabel GERRY WEBER EDITION zurückzuführen, das seinen Umsatz im Berichtszeitraum um 15,5 Prozent auf 48,9 Mio. Euro steigerte.

Die zweitgrößte Konzernmarke TAIFUN, die auf die jüngere „Modern Woman“-Kundin zielt, erwirtschaftete einen Erlös von 46,7 Mio. Euro und lag damit um 2,1 Prozent unter dem Vorjahreswert (47,7 Mio. Euro). TAIFUN trug 18,8 Prozent zu den Markenumsätzen bei. Die in einem wachstumskräftigen Nischensegment positionierte Marke für Anschlussgrößen SAMOON verbuchte einen Umsatz von 13,5 Mio. Euro (Vorjahr: 14,0 Mio. Euro) und steuerte 5,4 Prozent zu den Markenerlösen bei.

Auch die Retail-Umsätze legten zu. Die Erlöse der 125 vom Unternehmen selbst geführten HOUSES OF GERRY WEBER verbesserten sich im ersten Halbjahr 2008/2009 von 52,8 Mio. Euro im Vorjahr auf 67,8 Mio. Euro, was ein Plus von 28,3 Prozent bedeutete. Dieser Zuwachs war sowohl durch die Neueröffnung zahlreicher HOUSES OF GERRY WEBER als auch durch eine Umsatzsteigerung auf bereits bestehender Fläche begründet. Ergänzt werden die Retail-Aktivitäten des Unternehmens durch den GERRY WEBER eShop, der im Berichtszeitraum seine Erlöse um 24,7 Prozent auf 5,1 Mio. Euro steigern konnte.

Die hohe Wachstumsdynamik des Unternehmens bestätigte sich erneut auch auf Quartalsbasis. Die Gesamterlöse stiegen im zweiten Quartal von 146,7 Mio. Euro im Vorjahr auf 155,7 Mio. Euro im laufenden Geschäftsjahr, was einen Zuwachs von 6,1 Prozent darstellte. Diese Ergebnisse beweisen einmal mehr die anhaltend gute Unternehmenskonjunktur der GERRY WEBER-Gruppe.

## Auftragsentwicklung

Die Auftragseingänge für alle drei Kollektionen zur Herbst/Winter-Saison 2009 beliefen sich auf

226,2 Mio. Euro und lagen um 6,1 Prozent über dem Vorjahresniveau von 213,1 Mio. Euro. Die Kernmarke GERRY WEBER erzielte für die dritte Kollektion ein Auftragsvolumen von 23,9 Mio. Euro und verbesserte sich gegenüber dem Vorjahreswert von 16,6 Mio. Euro um 44,0 Prozent. Die Order für TAIFUN und SAMOON betragen 5,1 Mio. Euro (Vorjahr: 5,1 Mio. Euro) beziehungsweise 1,4 Mio. Euro (Vorjahr: 1,2 Mio. Euro).

### Ertragslage

Seine Ausnahmestellung am Markt erlaubt es dem Unternehmen, die Rendite kontinuierlich zu steigern. Durch striktes Kostenmanagement werden die Beschaffungspreise bei unverändert hoher Warenqualität stetig reduziert. Außerdem wirkte sich der Einsatz intelligenter IT-Systeme in Produktion und Logistik ebenso nachhaltig positiv auf die Ertragsentwicklung der GERRY WEBER-Gruppe aus wie die Optimierung der internen Strukturen, der sich das Unternehmen in den letzten Jahren unterzogen hat.

Im ersten Halbjahr 2008/2009 ging das Umsatzplus erneut mit einer deutlich überproportionalen Steigerung der Rendite einher. Das Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA) legte im Berichtszeitraum um 11,7 Prozent von 31,7 Mio. Euro im Vorjahr auf 35,4 Mio. Euro zu. Das operative Ergebnis (EBIT) erhöhte sich um 13,7 Prozent von 26,0 Mio. Euro auf 29,5 Mio. Euro. Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (EBT) stieg um 16,9 Prozent von 23,1 Mio. Euro auf 27,0 Mio. Euro. Die jeweiligen Margen nahmen entsprechend zu. Der Periodenüberschuss verbesserte sich um 16,9 Prozent von 15,9 Mio. Euro auf 18,6 Mio. Euro. Das DVFA-Ergebnis je Aktie lag mit 0,86 Euro um 0,17 Euro über dem Vorjahreswert von 0,69 Euro.

Auch im zweiten Quartal 2008/2009 erhöhten sich sämtliche Renditekennzahlen überproportional. Das EBITDA nahm um 8,0 Prozent von 19,0 Mio. Euro im Vorjahr auf 20,6 Mio. Euro zu. Das EBIT kletterte um 9,8 Prozent von 16,0 Mio. Euro auf 17,6 Mio. Euro. Das EBT legte um 14,1 Prozent von 14,3 Mio. Euro auf 16,3 Mio. Euro zu. Der Periodenüberschuss belief sich auf 11,2 Mio. Euro und lag damit um 9,2 Prozent über dem Niveau des Vorjahrs (10,3 Mio. Euro). Das DVFA-Ergebnis je Aktie stieg von 0,45 Euro auf 0,53 Euro.

### Finanzlage

Das Verhältnis von Eigen- zu Fremdkapital der GERRY WEBER-Gruppe ist weiterhin ausgewogen. Zum Bilanzstichtag am 30. April 2009 wies das Unternehmen eine Eigenkapitalquote von 58,1 Prozent aus, die um 2,8 Prozentpunkte unter dem am 31. Oktober 2008 erreichten Wert von 60,9 Prozent lag.

Auf der Aktivseite gingen die kurzfristigen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen um 20,7 Prozent zurück. Die kurzfristigen sonstigen Vermögensgegenstände reduzierten sich um 41,6 Prozent. Grund war der geringere Zeitwert der Derivate. Die liquiden Mittel nahmen gegenüber dem 31. Oktober 2008 um 2,0 Mio. Euro auf 11,0 Mio. Euro zu.

Bei den Passiva sanken die langfristigen Finanzschulden um 19,1 Prozent, die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen um 14,9 Prozent und die sonstigen Verbindlichkeiten um 17,4 Prozent. Die kurzfristigen Finanzschulden erhöhten sich wegen des Rückkaufs eigener Aktien um 49,8 Prozent.

Der Brutto-Cashflow verbesserte sich im ersten Halbjahr 2008/2009 um 13,8 Prozent von 28,9 Mio. Euro im Vorjahr auf 32,9 Mio. Euro.

### Investitionen

Trotz des schnellen Unternehmenswachstums reduzierte sich das Investitionsvolumen. Gegenüber dem Vorjahreswert von 8,3 Mio. Euro wurden mit 8,0 Mio. Euro 4,7 Prozent weniger investiert. 5,5 Mio. Euro flossen in den Retail-Bereich und hier vor allem in neue HOUSES OF GERRY WEBER. In bauliche Maßnahmen der GERRY WEBER International AG wurden 1,6 Mio. Euro eingebracht. Auf Belieferungsrechte und damit auf den Ausbau des Wholesale-Geschäfts entfielen 0,9 Mio. Euro. Die Finanzierung erfolgte überwiegend aus den eigenen liquiden Mitteln und konnte jederzeit durch den operativen Cashflow gedeckt werden.

Bezogen auf das zweite Quartal, ging die Investitionstätigkeit im Vorjahresvergleich um 11,7 Prozent von 5,2 Mio. Euro auf 4,6 Mio. Euro zurück.

### Mitarbeiter

Die GERRY WEBER-Gruppe baute im ersten Halbjahr 2008/2009 ihren Mitarbeiterstab weiter aus. Zum Bilanzstichtag am 30. April 2009 belief sich die Zahl der Beschäftigten auf 2.415. Das waren 249 Mitarbeiter mehr als im Vorjahr (2.166). Die neu geschaffenen Stellen entfielen zum Großteil auf den Retail-Bereich und damit auf die vom Unternehmen selbst geführten HOUSES OF GERRY WEBER.

### Segmentberichterstattung

Die GERRY WEBER-Gruppe unterscheidet in ihrer Segmentberichterstattung nach den Geschäftsfeldern Produktion und Wholesale von Damenoberbekleidung einerseits und Retail von Damenoberbekleidung andererseits.

Im Segment Produktion und Wholesale erhöhte sich der Umsatz im ersten Halbjahr 2008/2009 von 211,9 Mio. Euro im Vorjahr auf 222,3 Mio. Euro,

was einer Zunahme um 4,9 Prozent entsprach. Der Anteil an den Gesamterlösen sank von 78,9 Prozent auf 76,1 Prozent. Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit verbesserte sich um 13,7 Prozent von 19,7 Mio. Euro auf 22,4 Mio. Euro. Die Zahl der Mitarbeiter reduzierte sich um 161 auf 842. 0,9 Mio. Euro flossen in langfristige Vermögenswerte (Vorjahr: 1,6 Mio. Euro). Investiert wurde vor allem in Shop-Sponsoring.

Auch der Retail-Bereich, der die Erlöse der 125 vom Unternehmen in Eigenregie geführten HOUSES OF GERRY WEBER umfasst, legte im Vorjahresvergleich kräftig zu und verbesserte seine Umsätze im ersten Halbjahr 2008/2009 um 28,3 Prozent von 52,8 Mio. Euro auf 67,8 Mio. Euro. Diese Steigerung war vor allem auf die 17 neuen HOUSES OF GERRY WEBER zurückzuführen. Der Anteil des Retail-Geschäfts an den Konzernumsätzen nahm von 19,7 Prozent auf 23,2 Prozent zu. Das EBT erhöhte sich von 0,3 Mio. Euro auf 0,5 Mio. Euro. Die Mitarbeiterzahl stieg um 322 auf 1.069. Das Investitionsvolumen lag mit 5,5 Mio. Euro um 82,2 Prozent über dem Vorjahreswert von 3,0 Mio. Euro. Die Mittel wurden vorrangig in neue HOUSES OF GERRY WEBER eingebracht.

Im zweiten Quartal 2008/2009 verbesserten sich die Umsätze im Segment Produktion und Wholesale um 1,5 Prozent von 118,0 Mio. Euro im Vorjahr auf 119,8 Mio. Euro. Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit stieg um 7,6 Prozent von 11,7 Mio. Euro auf 12,6 Mio. Euro. Die Retail-Umsätze legten um 35,9 Prozent von 25,6 Mio. Euro auf 34,8 Mio. Euro zu. Hier verbuchte das EBT ein Plus von 161,0 Prozent und erhöhte sich von 0,08 Mio. Euro auf 0,2 Mio. Euro.

### Risikobericht

Seit Beginn des Geschäftsjahrs haben sich keine wesentlichen Änderungen hinsichtlich der Risiken der zukünftigen Entwicklung ergeben. Bestandsgefährdende Risiken existierten nicht und sind auch für die absehbare Zukunft nicht erkennbar. Es gelten daher weiter die im Risikobericht des Konzernjahresabschlusses 2007/2008 getroffenen Aussagen. Diese und eine Beschreibung des Risikomanagement-Systems können im Geschäftsbericht 2007/2008 auf den Seiten 41 bis 45 nachgelesen werden.

### Besondere Ereignisse nach Quartalsende

Es traten keine berichtspflichtigen Ereignisse ein.

### Chancen- und Prognosebericht

Die realwirtschaftliche Krise wird weiter andauern. Weltweit steigende Arbeitslosenzahlen und die durch die unsicheren Aussichten belastete Investitionstätigkeit der Unternehmen dürften einen stärkeren Aufschwung verhindern. Die von zahlreichen Regierungen initiierten geld- und fiskalpolitischen

Maßnahmen werden erst zeitlich verzögert Wirkung zeigen und bis in das kommende Jahr hineinreichen. Der Internationale Währungsfonds geht davon aus, dass die Weltwirtschaft in diesem Jahr um etwa ein Prozent schrumpfen wird, was den größten Rückgang der Nachkriegszeit darstelle. Für Ende 2009 sehen die meisten Konjunktexperten eine Stabilisierung der weltwirtschaftlichen Entwicklung, so dass sich der heftige Abschwung voraussichtlich verlangsamen wird.

In der Eurozone rechnet das Institut der deutschen Wirtschaft 2009 mit einem Rückgang der realen Wirtschaftsleistung um 3,5 Prozent. Für 2010 wird ein moderater Zuwachs von 0,5 Prozent prognostiziert.

Die deutsche Wirtschaft leidet empfindlich unter den stark einbrechenden Exporten. Der Außenbeitrag, bislang der Konjunkturmotor der deutschen Industrie, wird nun zur größten Wachstumsbremse, da sich die Ausfuhren weiter rückläufig entwickeln. Das Institut der deutschen Wirtschaft erwartet, dass das reale BIP in Deutschland 2009 um gut 4,5 Prozent sinken wird. Im Jahr 2010 dürfte es um 0,5 Prozent zulegen. Die Exporte werden 2009 voraussichtlich um 17 Prozent zurückgehen, so dass der Außenhandel im laufenden Jahr etwa drei Viertel des Wachstumseinbruchs verursachen wird. Im kommenden Jahr könne der Außenbeitrag die Konjunktur wieder in geringem Ausmaß stützen (Quelle: Institut der deutschen Wirtschaft).

Nach einer Umfrage des GermanFashion Modeverbands e.V. vom Dezember 2008 gehen die deutschen Modeproduzenten für 2009 von einem Umsatzwachstum in Höhe von 1,2 Prozent aus. Die Erwartungen der Hersteller von Damenerbekleidung liegen mit einem Plus von 1,7 Prozent über denjenigen der Herrenausstatter (plus 1,0 Prozent). Für den Bereich Berufs- und Sportkleidung wird ein Erlösanstieg von 0,9 Prozent vorausgesagt. Wegen der deutlich eingetrübten konjunkturellen Aussichten dürften sich die prognostizierten Werte inzwischen reduziert haben.

Im aktuellen Geschäftsjahr will die GERRY WEBER-Gruppe trotz der schwierigen konjunkturellen Rahmenbedingungen weiter wachsen. Bis die Wirtschaft wieder an Schwung gewinnt, wird aber eine gesicherte Rendite im Vordergrund stehen. Für das Gesamtjahr rechnet das Unternehmen mit einem Wachstum von etwa sechs Prozent und einem Konzernumsatz von mindestens 600 Mio. Euro. Die EBIT-Marge soll auf zwölf Prozent gesteigert werden.

Die GERRY WEBER-Gruppe hat umfangreiche Maßnahmen ergriffen, um ihre Rendite nachhaltig zu verbessern und gestärkt aus der aktuellen Wirtschaftskrise hervorzugehen. Mit Beginn der globalen Rezession Ende September 2008 wurde das Kostenmanagement noch einmal deutlich verschärft.

Die Expansionspläne werden jetzt mit der bestehenden Mitarbeiterzahl realisiert, so dass es außerhalb des Retail-Bereichs vorerst keine weiteren Einstellungen geben wird. Außerdem hat das Unternehmen seine Kollektionen gestrafft, woraus Kostenvorteile resultieren.

Die GERRY WEBER-Gruppe wird die aktuelle Wirtschaftskrise nutzen, um sich von Kunden mit schlechter Bonität zu trennen. Mit einer Forderungsausfallquote von nur 0,1 Prozent hebt sich das Unternehmen deutlich von seinen Wettbewerbern ab. Auch zukünftig wird jeder Auftrag genau geprüft und das individuelle Risiko eines jeden Kunden oder Landes abgewogen. Dies gilt vor allem für solche Staaten, die von der globalen Rezession stärker betroffen sind als Deutschland und deren Währungen stark abgewertet wurden, wie beispielsweise Russland, Großbritannien und die skandinavischen Länder.

Um von Lohnkostenunterschieden zwischen einzelnen Ländern und Regionen profitieren zu können, plant das Unternehmen, die Produktion zukünftig vom Süden Chinas in den Norden und in das Landesinnere zu verlagern. In Osteuropa sollen die bisherigen Produktionsstandorte nach und nach durch kostengünstigere Länder wie die Ukraine, Weißrussland und Mazedonien ersetzt werden.

Auch die Logistikstrukturen werden weiterhin gezielt optimiert. Im April hat die GERRY WEBER-Gruppe mit einer umfangreichen Erprobung der RFID-Technologie begonnen. Die Radiofrequenz-Identifikation ermöglicht die Identifizierung und Sicherung der Ware ohne Sicht- oder Berührungskontakt über die gesamte Supply Chain – vom Produktionsbetrieb bis zum Point of Sale. In den in Eigenregie geführten HOUSES OF GERRY WEBER in Bielefeld, Münster und den Düsseldorf Arcaden werden die Potenziale der Technologie rund drei Monate lang im Echtbetrieb getestet. Das Innovationsprojekt verspricht mit einer schnelleren und präzisen Warenvereinnahmung, der Durchführung von Zwischeninventuren sowie der Kontrolle des Warenausgangs an den Logistikstandorten eine Beschleunigung der logistischen Prozesse und gleichzeitig eine deutliche Kostenreduktion.

Ein effizientes Forderungsmanagement, das ständige Sourcing neuer Beschaffungsmärkte, der Einsatz intelligenter IT-Systeme in der Logistik und kürzere Reaktionszeiten bei den Kollektionen werden die Kosten weiter reduzieren und die Wettbewerbsfähigkeit der GERRY WEBER-Gruppe stetig verbessern. Das Unternehmen ist daher überzeugt, seine Renditeziele auf jeden Fall zu erreichen.

Mit einer Eigenkapitalquote von 58,1 Prozent ist die GERRY WEBER-Gruppe in Zeiten erschwerter Refinanzierungsmöglichkeiten sehr gut am Kapitalmarkt aufgestellt. Die erfreuliche Liquiditätssitua-

tion erlaubt es, die geplanten Investitionen von rund 30 Mio. Euro für das Gesamtjahr 2008/2009 trotz der ungünstigen gesamtwirtschaftlichen Aussichten uneingeschränkt durchzuführen.

Vor allem das Retail-Geschäft soll forciert werden. Durch die eigenen Retail-Aktivitäten kann das Unternehmen sein Wachstum aktiv steuern. Die GERRY WEBER-Gruppe will sich daher in den kommenden Jahren noch vertikaler ausrichten. Das Unternehmen wird seine herausragende Marktposition nutzen, um in zukünftigen Mietverhandlungen von den rezessionsbedingt fallenden Mieten im Einzelhandel zu profitieren. Schon jetzt erhält die GERRY WEBER-Gruppe interessante Mietangebote aus dem In- und Ausland. Das eröffnet die Chance, im Retail-Bereich noch schneller voranzukommen und gestärkt aus der globalen Krise hervorzugehen.

Im laufenden Geschäftsjahr sollen insgesamt rund 100 HOUSES OF GERRY WEBER eröffnet werden, von denen etwa die Hälfte auf das Inland entfällt. In jedem der folgenden drei Jahre sollen circa 100 weitere Multimarken-Stores hinzukommen. Rund 40 Prozent der neuen Stores werden in Eigenregie geführt. Für SAMOON, schon heute eine der bekanntesten Marken für Anschlussgrößen im deutschen Facheinzelhandel, sind ab September 2009 acht eigenständige Stores geplant, die die Marke noch sichtbarer machen und ihr zusätzlichen Schub verleihen sollen. Alle acht Stores werden in 1b-Lagen eröffnet, wo die Ladenmieten aktuell sehr günstig sind. Zukünftig plant die GERRY WEBER-Gruppe, etwa 20 neue SAMOON-Stores pro Jahr zu eröffnen und auch die Expansion von TAIFUN voranzutreiben. Seit April betreibt das Unternehmen außerdem sieben Concessions-Flächen bei El Corte Inglés, der größten spanischen Kaufhauskette, die demnächst erweitert werden sollen.

Als enger Partner des Handels will die GERRY WEBER-Gruppe auch ihr Wholesale-Geschäft kontinuierlich ausbauen. Im aktuellen Geschäftsjahr sollen rund 200 zusätzliche Shop-in-Shops eröffnet werden. In spätestens zwei bis drei Jahren will das Unternehmen außerdem mit zwei Dritteln seiner Kunden auf Basis von Vertrauenslimits zusammenarbeiten. Die optimale Flächenbestückung und die Limit-Planungen wurden in den eigenen HOUSES OF GERRY WEBER bereits intensiv getestet.

Zum 01. Mai 2009 wurde Dr. David Frink in den Vorstand der GERRY WEBER International AG berufen. Er übernimmt die Bereiche IT und Logistik und ersetzt Unternehmensmitbegründer Udo Hardieck, der altersbedingt am 31. Juli 2009 aus dem Vorstand ausscheiden und zum 01. August 2009 in den Aufsichtsrat der GERRY WEBER International AG wechseln wird.

## Konzern-Zwischenabschluss

### Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung nach IFRS in Tsd. EUR

	2. Quartal 2008/2009	2. Quartal 2007/2008	1. Halbjahr 2008/2009	1. Halbjahr 2007/2008
Umsatzerlöse	155.742	146.743	292.345	268.496
Sonstige betriebliche Erträge	+3.337	+1.326	+5.114	+4.398
Bestandsveränderung	-3.616	-22.508	-1.188	-354
Materialaufwand	-80.253	-57.701	-150.870	-145.625
Personalaufwand	-21.993	-18.297	-43.940	-37.487
Abschreibungen	-2.984	-3.022	-5.900	-5.748
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-32.360	-30.346	-65.468	-57.446
Sonstige Steuern	-285	-170	-559	-263
<b>Operatives Ergebnis</b>	<b>17.588</b>	<b>16.025</b>	<b>29.534</b>	<b>25.971</b>
<b>Finanzergebnis</b>				
Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	-	-	-	+1
Zinserträge	+43	+65	+97	+129
Nebenkosten Geldverkehr	-182	-234	-336	-463
Zinsaufwendungen	-1.174	-1.597	-2.274	-2.529
<b>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	<b>16.275</b>	<b>14.259</b>	<b>27.021</b>	<b>23.109</b>
<b>Steuern vom Einkommen und Ertrag</b>				
Steuern des Geschäftsjahres	-5.206	-4.056	-8.378	-7.110
Latente Steuern	+139	+64	-12	-55
<b>Periodenüberschuss</b>	<b>11.208</b>	<b>10.267</b>	<b>18.631</b>	<b>15.944</b>
<b>Ergebnis je Aktie (unverwässert)</b>	<b>0,53</b>	<b>0,45</b>	<b>0,86</b>	<b>0,69</b>

**Konzernbilanz nach IFRS in Tsd. EUR**

<b>Aktiva</b>	<b>30.04.2009</b>	<b>31.10.2008</b>
<b>Langfristige Vermögenswerte</b>		
<b>Anlagevermögen</b>		
Immaterielle Vermögensgegenstände	12.657	13.227
Sachanlagen	95.579	92.958
Finanzanlagen	760	932
<b>Andere langfristige Aktiva</b>		
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	0	92
Sonstige Vermögensgegenstände	11.869	12.375
Ertragsteuerforderungen	3.809	3.809
<b>Aktive latente Steuern</b>	657	823
	<b>125.331</b>	<b>124.216</b>
<b>Kurzfristige Vermögenswerte</b>		
<b>Vorräte</b>		
	59.941	58.179
<b>Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände</b>		
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	59.733	75.316
Sonstige Vermögensgegenstände	17.336	29.671
Ertragsteuerforderungen	1.015	1.015
<b>Liquide Mittel</b>	11.032	9.009
	<b>149.057</b>	<b>173.190</b>
	<b>274.388</b>	<b>297.406</b>
<b>Passiva</b>		
<b>30.04.2009</b>		
<b>31.10.2008</b>		
<b>Eigenkapital</b>		
Gezeichnetes Kapital	20.662	22.509
Kapitalrücklage	33.668	33.668
Gewinnrücklagen	24.300	56.580
Kumulierte erfolgsneutrale Veränderungen gem. IAS 39	6.184	12.363
Fremdwährungsdifferenzen	664	551
Bilanzgewinn	74.038	55.407
	<b>159.516</b>	<b>181.078</b>
<b>Langfristige Schulden</b>		
Personalarückstellungen	1.997	2.185
Sonstige Rückstellungen	898	780
Finanzschulden	20.873	25.806
Passive latente Steuern	5.806	8.609
	<b>29.574</b>	<b>37.380</b>
<b>Kurzfristige Schulden</b>		
<b>Rückstellungen</b>		
Steuerrückstellungen	946	1.514
Personalarückstellungen	7.732	8.955
Sonstige Rückstellungen	3.779	4.347
<b>Verbindlichkeiten</b>		
Finanzschulden	42.682	28.499
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	24.345	28.595
Sonstige Verbindlichkeiten	5.814	7.038
	<b>85.298</b>	<b>78.948</b>
	<b>274.388</b>	<b>297.406</b>



## Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung

	Gezeichnetes Kapital	Kapital- rücklage	Gewinn- rücklagen	Kumulierte erfolgsneutrale Veränderung	Fremd- währungs- differenzen	Gewinn- vortrag	Perioden- überschuss	Eigen- kapital
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Stand 01.11.2008	22.509	33.668	56.580	12.363	551	36.414	18.993	181.078
Umbuchung								
Jahresüberschuss Vorjahr						18.993	-18.993	
Kauf eigener Aktien	-1.847		-32.280					-34.127
Einstellung in die Gewinnrücklagen der AG								
Periodenüberschuss							18.631	18.631
Anpassung								
Fremdwährungsdifferenzen					113			113
Gezahlte Dividenden								
Erfolgsneutrale Devisentermingeschäfte				-6.179				-6.179
Latente Steuern auf erfolgsneutrale Devisentermingeschäfte								
Stand 30.04.2009	20.662	33.668	24.300	6.184	664	55.407	18.631	159.516

## Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung

	Gezeichnetes Kapital	Kapital- rücklage	Gewinn- rücklagen	Kumulierte erfolgsneutrale Veränderung	Fremd- währungs- differenzen	Gewinn- vortrag	Perioden- überschuss	Eigen- kapital
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Stand 01.11.2007	22.953	28.047	53.880	-2.787	516	15.506	26.964	145.079
Umbuchung								
Jahresüberschuss Vorjahr						26.964	-26.964	
Kauf eigener Aktien								
Einstellung in die Gewinnrücklagen der AG								
Periodenüberschuss							15.944	15.944
Anpassung								
Fremdwährungsdifferenzen					-392			-392
Gezahlte Dividenden								
Erfolgsneutrale Devisentermingeschäfte				-2.033				-2.033
Latente Steuern auf erfolgsneutrale Devisentermingeschäfte				610				610
Stand 30.04.2008	22.953	28.047	53.880	-4.210	124	42.470	15.944	159.208

## Segmentinformationen nach Geschäftsbereichen (IFRS)

2. Quartal 2008/2009 / 30.04.2009

	Produktion und Wholesale von Damenoberbekleidung	Retail von Damen- oberbekleidung	Konsolidierungs- buchungen und übrige Segmente	Gesamt
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
<b>Umsatzerlöse nach Sparten (mit externen Dritten)</b>	119.842 (118.026)	34.840 (25.640)	1.060 (3.077)	155.742 (146.743)
EBT	12.624 (11.732)	214 (82)	3.437 (2.445)	16.275 (14.259)
Abschreibungen	1.029 (1.013)	1.004 (708)	951 (1.301)	2.984 (3.022)
Zinserträge	69 (64)	-35 (-13)	9 (14)	43 (65)
Zinsaufwendungen	907 (1.377)	73 (38)	194 (182)	1.174 (1.597)
Vermögen	156.404 (136.188)	65.935 (56.020)	52.049 (75.759)	274.388 (267.967)
Schulden	119.269 (104.617)	68.341 (58.330)	-72.738 (-54.188)	114.872 (108.759)
Investitionen in das langfristige Vermögen	678 (1.374)	3.560 (1.803)	335 (2.003)	4.573 (5.180)
Anzahl der Mitarbeiter	842 (1.003)	1.069 (747)	504 (416)	2.415 (2.166)

(Vorjahresangaben in Klammern)

## Segmentinformationen nach Geschäftsbereichen (IFRS)

1. Halbjahr 2008/2009 / 30.04.2009

	Produktion und Wholesale von Damenoberbekleidung	Retail von Damen- oberbekleidung	Konsolidierungs- buchungen und übrige Segmente	Gesamt
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
<b>Umsatzerlöse nach Sparten (mit externen Dritten)</b>	222.344 (211.943)	67.753 (52.800)	2.248 (3.753)	292.345 (268.496)
EBT	22.438 (19.730)	534 (346)	4.049 (3.033)	27.021 (23.109)
Abschreibungen	1.883 (1.951)	1.779 (1.360)	2.238 (2.437)	5.900 (5.748)
Zinserträge	81 (92)	4 (23)	12 (14)	97 (129)
Zinsaufwendungen	2.022 (2.625)	113 (81)	139 (-177)	2.274 (2.529)
Vermögen	156.404 (136.188)	65.935 (56.020)	52.049 (75.759)	274.388 (267.967)
Schulden	119.269 (104.617)	68.341 (58.330)	-72.738 (-54.188)	114.872 (108.759)
Investitionen in das langfristige Vermögen	857 (1.620)	5.509 (3.023)	1.587 (3.704)	7.953 (8.347)
Anzahl der Mitarbeiter	842 (1.003)	1.069 (747)	504 (416)	2.415 (2.166)

(Vorjahresangaben in Klammern)

Konzern-Kapitalflussrechnung nach IFRS in Tsd. EUR

	Erstes Halbjahr 2008/2009	Erstes Halbjahr 2007/2008
Operatives Ergebnis	+29.534	+25.971
Abschreibungen	+5.900	+5.748
Zunahme/Abnahme des Vorratsvermögens	-1.762	+214
Zunahme/Abnahme der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	+15.675	+13.717
Zunahme/Abnahme der übrigen Aktiva, die nicht der Investitions- und Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	+3.577	-14.657
Zunahme/Abnahme der Rückstellungen	-1.862	-2.464
Zunahme/Abnahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	-4.251	-13.894
Zunahme/Abnahme der übrigen Passiva, die nicht der Investitions- und Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-670	-1.868
Ertragsteuerzahlungen	-8.947	-8.571
<b>Mittelzufluss/-abfluss aus operativer Geschäftstätigkeit</b>	<b>+37.194</b>	<b>+4.196</b>
Zinserträge	+97	+129
Nebenkosten des Geldverkehrs	-336	-463
Zinsaufwendungen	-2.274	-2.529
<b>Mittelzufluss/-abfluss aus laufender Geschäftstätigkeit</b>	<b>+34.681</b>	<b>+1.333</b>
Auszahlungen/Einzahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen und immaterielle Anlagevermögen	-7.953	-8.347
Einzahlungen aus Abgängen von Finanzanlagen	+172	+80
<b>Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit</b>	<b>-7.781</b>	<b>-8.267</b>
Auszahlung aus Aktienrückkauf	-34.127	-
Einzahlungen/Auszahlungen für Aufnahme bzw. Tilgung von Finanzkrediten	+9.250	-2.360
<b>Mittelzufluss/-abfluss aus der Finanzierungstätigkeit</b>	<b>-24.877</b>	<b>-2.360</b>
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestandes	+2.023	-9.294
Finanzmittelbestand am Anfang des Geschäftsjahres	+9.009	+17.786
<b>Finanzmittelbestand am 30.04.</b>	<b>+11.032</b>	<b>+8.492</b>

## Erläuternde Anhangangaben

Die GERRY WEBER International AG ist Mutterunternehmen im Sinne des § 290 HGB. Aufgrund der Emittierung von Eigenkapitaltiteln auf dem Kapitalmarkt ist die Gesellschaft nach Artikel 4 der Verordnung Nr. 1606/2002 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 19.07.2002 verpflichtet, den Konzernabschluss der Gesellschaft nach den von der EU übernommenen IFRS zu erstellen. Dem entsprechend wurde auch dieser Konzern-Zwischenabschluss zum 30.04.2009 in Übereinstimmung mit den geltenden IFRS-Rechnungslegungsvorschriften aufgestellt. Es wurden alle zum 30.04.2009 gültigen und verpflichtend anzuwendenden Standards angewendet.

Der Abschluss für die ersten sechs Monate und das zweite Quartal des Geschäftsjahres 2008/2009 wurde in Übereinstimmung mit IAS 34 – Zwischenberichterstattung – erstellt. Eine prüferische Durchsicht durch den Abschlussprüfer fand nicht statt. Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden sowie die Grundsätze der Konsolidierung sind im Vergleich zum Konzernabschluss per 31.10.2008 grundsätzlich unverändert.

## Währungsumrechnung

Die funktionale Währung der GERRY WEBER International AG ist der Euro. Die in fremder Währung erstellten Zwischenabschlüsse der einbezogenen Konzernunternehmen werden entsprechend dem Konzept der funktionalen Währung gemäß IAS 21 „The Effects of Changes in Foreign Exchange Rates“ nach der modifizierten Stichtagskursmethode umgerechnet. Da die einbezogenen Konzernunternehmen primär ihre Geschäfte im Wirtschaftsumfeld ihres jeweiligen Landes selbständig betreiben, ist die funktionale Währung grundsätzlich identisch mit der jeweiligen Landeswährung der Gesellschaft. Im Konzern-Zwischenabschluss werden folglich Vermögenswerte und Schulden zum Stichtagskurs, Aufwendungen und Erträge zum Jahresdurchschnittskurs umgerechnet.

## Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen für die Zwischenberichterstattung der Konzernzwischenabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernzwischenlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns im verbleibenden Geschäftsjahr beschrieben sind.

Halle/Westfalen, 22. Juni 2009

GERRY WEBER International AG  
Der Vorstand

Gerhard Weber

Udo Hardieck

Dr. David Frink

Doris Strätker

## Disclaimer

Dieser Zwischenbericht enthält in die Zukunft gerichtete Aussagen, die auf Annahmen bzw. Schätzungen des Managements der GERRY WEBER International AG beruhen. Trotz der Annahme, dass die vorausschauenden Aussagen realistisch sind, kann nicht dafür garantiert werden, dass diese Erwartungen sich auch als richtig erweisen werden.

## Finanzkalender

<b>Neunmonatsbericht</b>	24. September 2009
<b>Geschäftsjahresende</b>	31. Oktober 2009

## Kontakt

Sandra Steltenkamp  
Tel. +49 (0) 52 01 – 18 5 – 8422  
Fax +49 (0) 52 01 – 58 57  
E-Mail: s.steltenkamp@gerryweber.de